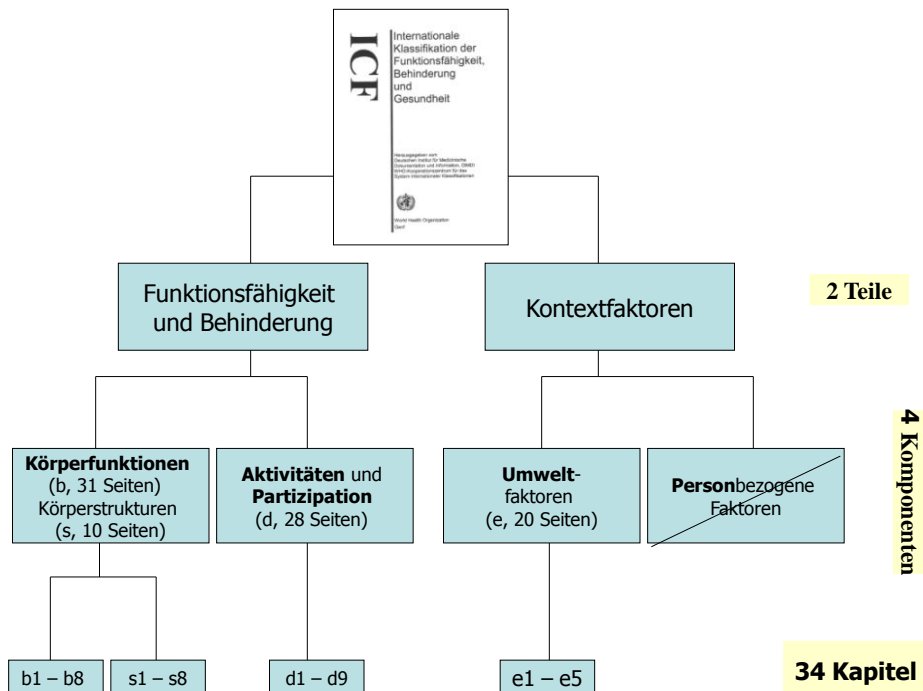


Interviewfragen und Verhaltensoperationalisierungen zum Mini-ICF-APP

Prof. Dr. M. Linden

Forschungsgruppe Psychosomatische Rehabilitation
an der Charité Universitätsmedizin Berlin und
Abteilung für psychische und psychosomatische Erkrankungen
am Rehabilitationszentrum Seehof der Deutschen Rentenversicherung Bund,
Teltow/Berlin





Mini-ICF-APP

- **Fähigkeit zur Anpassung an Regeln und Routinen**
- **Fähigkeit zur Tagesstrukturierung**
- **Flexibilität**
- **Kompetenz**
- **Durchhaltefähigkeit**
- **Selbstbehauptungsfähigkeit**
- **Fähigkeit zur Teilnahme an öffentlichen Rollen**
- **Kontaktfähigkeit zu Dritten**
- **Fähigkeit zu familiären Beziehungen**
- **Fähigkeit zu außerberuflichen Aktivitäten**
- **Fähigkeit zur Selbstversorgung**
- **Wegefähigkeit**

0: keine, 1: gering/leicht (irrelevant), 2: mäßig/mittelgradig (störend), 3: hoch/erheblich (Unterstützungsbedarf), 4: voll/komplett (Entpflichtung)

Zur Operationalisierung und Beurteilung gibt es im Mini-ICF-APP Ankerdefinitionen und Beispiele

Fähigkeit zur Anpassung an Regeln und Routinen

Beurteilt wird die Fähigkeit des Probanden, sich an Regeln zu halten, Termine verabredungsgemäß wahrzunehmen und sich in Organisationsabläufe einzufügen. Dies beinhaltet bspw. die Erfüllung von täglichen Routineabläufen, Einhalten von Verabredungen, pünktliches Erscheinen.

Beispiel für Fähigkeitseinschränkungen:

- Ein dementer Patient hat Schwierigkeiten sich Termine zu merken und kommt zu spät.
- Ein narzisstischer Patient hält sich nicht an Vorschriften, weil er denkt, dass sie für ihn nicht zutreffen.

Rating:

- 0: keine Beeinträchtigung
- 1: leichte Beeinträchtigung, ohne Negativfolgen
- 2: mittelgradige Beeinträchtigung, mit Negativfolgen
- 3: hohe Beeinträchtigung, mit der Notwendigkeit von Unterstützung
- 4: vollständige Beeinträchtigung, mit der Notwendigkeit zur Entpflichtung

Fähigkeit zur Anpassung an Regeln und Routinen

- Hält sich der Proband nicht an Vorschriften, weil er denkt, dass sie für ihn nicht zutreffen?
- Passiert es immer wieder, dass der Proband bei Terminen, Verabredungen oder Konferenzen zu spät kommt oder vorzeitig geht? Wie oft und aus welchen Gründen? Kommt er morgens pünktlich zur Arbeit?
- Kommt es vor, dass man dem Probanden beispielsweise bei der Arbeit vorhält, dass er sich nicht an Vorgaben hält? Wie steht er dazu? Ist ihm dies egal?
- Gerät der Proband immer wieder in Diskussionen mit Anderen darüber, wie Dinge ablaufen haben?
- Kennt der Proband die internen Regeln der Firma (Hausordnung) und hält er sich daran?
- Erledigt der Proband übertragene Aufgaben nach Vorschrift oder Gebrauchsanweisung?

Planung und Strukturierung von Aufgaben

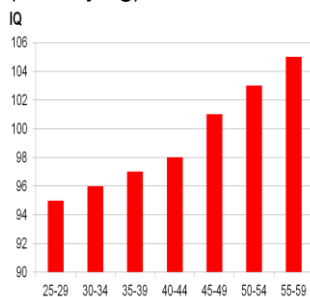
- Passiert es dem Probanden immer wieder, dass er Aufgaben nicht zeitgerecht erledigt bekommt?
- Hat der Proband morgens einen Plan für den Tag? Macht er Pläne für die Arbeit und/oder die Freizeit? Benötigt der Proband Unterstützung bei der Tagesplanung?
- Hat der Proband Schwierigkeiten, seinen Tages- oder Wochenplan einzuhalten?
- Wie sieht die morgendliche Routine beim Probanden aus (z. B. Reihenfolge der Körperhygiene, was frühstückt er)?
- Gehört der Proband eindeutig zu den Menschen, deren Stärke nicht im Organisieren liegt?
- Hat der Proband das Gefühl, dass ihm alles über den Kopf wächst oder die Arbeit zu viel wird?
- Kann der Proband Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden?

Flexibilität und Umstellungsfähigkeit

- Wie reagiert der Proband, wenn er bei der Arbeit unterbrochen wird? Wird er schnell wütend?
- Was schießt dem Probanden durch den Kopf, wenn er neue Aufgaben oder Veränderungen auf sich zukommen sieht?
- Wie reagiert der Proband, wenn mehrere Leute im Raum sind und das Telefon klingelt?
- Wie reagiert der Proband, wenn er mit Umstrukturierungen am Arbeitsplatz konfrontiert wird?
- Wie reagiert der Proband wenn er einen neuen Kollegen/Chef bekommt?
- Wie reagiert der Proband, wenn die Priorität von Arbeitsaufgaben kurzfristig geändert wird?
- Wie reagiert der Proband bei Schichtwechseln?

Kontextadjustierung von Fähigkeiten

IQ in Abhängigkeit vom Alter bei gleicher Erinnerungsleistung (Qualifying).



Qualifying und Referenzkontexte bei der Beurteilung von Fähigkeiten nach dem Mini-ICF-APP.

- **konkreter Arbeitsplatz**
= Arbeitsunfähigkeit
- **Bezugsberuf (Standardtätigkeit)**
= Berufsunfähigkeit
- **allgemeiner Arbeitsmarkt (z.B. Hotel)**
= Erwerbsunfähigkeit, EU?
- **Teilhabe am sozialen Leben (z.B. Restaurantbesuch)**
= Pflegebedarf
- **Testsituation: Ergotherapie**
= Therapieentwicklung
- **Prämorbid Individualnorm**
= Individuelles Anspruchsniveau

Kompetenz- und Wissensanwendung

- Wirft man dem Probanden häufiger einmal vor, dass er Fehler bei der Arbeit oder anderen Beschäftigungen macht?
- Meint der Proband, dass er fachlich „up to date“ ist?
- Können sich andere auf den fachlichen Rat des Probanden verlassen?
- Wird der Proband von Kollegen oder Vorgesetzten häufiger wegen fachlicher Fehler korrigiert?
- Bringt der Proband zur Anwendung was er eigentlich können sollte?
- Sind andere (Kollegen, Vorgesetzte, Kunden) mit der Leistung des Probanden zufrieden oder gibt es Kritik?
- Ist der Proband selbst mit seiner Leistung zufrieden?
- Fühlt sich der Proband von seiner Arbeit überfordert?
- Gibt es Versagensängste?

Proaktivität und Spontanaktivitäten

- Hat der Proband Hobbies?
- Erledigt der Proband Arbeiten zuhause oder im Garten oder kann er sich dazu nicht aufraffen?
- Wie oft kommt es vor, dass der Proband nur herumsitzt oder nicht weiß was er tun soll?
- Wie oft geht der Proband ins Kino, Theater o. ä.?
- Reinigt der Proband erwartungsgemäß seine Wohnung oder lässt er die Dinge schleifen? Gibt es Kritik von Dritten?
- Hat der Proband häufig Langeweile?
- Mit welchen Aktivitäten verbringt der Proband seine Freizeit? Spielt, singt oder tanzt er beispielsweise gern und tut er dies in einer Gruppe?
- Ergreift er im Beruf Initiativen oder macht er nur, was er unbedingt muss?
- Zeigt der Proband im Beruf oder anderen Lebensbereichen Kreativität?

Widerstands- und Durchhaltefähigkeit

- Kann der Proband so lange durcharbeiten, wie es von ihm erwartet wird?
- Braucht der Proband viele Pausen beim Arbeiten bzw. mehr als die Kollegen?
- Braucht der Proband bei schwierigen Aufgaben Pausen und wenn ja, mehr als sonst?
- Lässt die Leistung des Probanden schneller nach als die der Kollegen?
- Fühlt sich der Proband schneller erschöpft und überlastet als andere?
- Erwarten andere vom Probanden, dass er länger durchhält als er kann?
- Wirft der Proband sofort alles hin, wenn es nicht erwartungsgemäß läuft?
- Gibt der Proband schnell auf?
- Kann der Proband trotz Lustlosigkeit oder Beschwerden bei einer Aufgabe bleiben?

